

deutsche Bergleute niederländischen Stammes dort angesiedelt. Der Ertrag ist kein bedeutender, doch ist er seit einer Reihe von Jahren sehr gleichmäßig.

Zu den Gebieten, welche die alte Welt mit Gold versorgen, gehört seit seiner Entdeckung Nordamerika. Das Küstengebirge Mexikos lieferte schon den Azteken ihre Reichtümer. Es ist nur ein kleiner Teil jenes großen Gebirgszuges, der unter dem Namen Kordilleren von der Nordwestspitze Alaskas bis zum Südennde beim Kap Horn Südamerika durchzieht. In verschiedenen Teilen dieses längsten aller Gebirge ist Gold gefunden worden. Im Jahre 1848 wurden im Sande des Sacramentoflusses Goldkörnchen entdeckt, und dies führte zu eifrigen Nachforschungen. In kurzer Zeit waren in dem bisher ziemlich öden Kalifornien viele Tausende von Menschen mit Goldwaschen beschäftigt. Da die Ausbeute die kühnsten Erwartungen überstieg, kamen immer mehr Abenteurer hier zusammen, die ihr Glück in ehrlicher Arbeit oder anderweitig versuchen wollten. Sie besiedelten das Land, bauten Städte und machten die großen Waldbezirke urbar. Die Ausbeute hat inzwischen beträchtlich abgenommen, ist aber immer noch bedeutend. Außer dem Sacramento führen noch eine große Anzahl Flüsse des Kordillerengebietes Goldsand.

So produzierten im Jahre 1905 die Vereinigten Staaten von Nordamerika rund 132 000 kg Gold im Werte von über 350 Millionen Mark. Die Gesamtansbeute Kaliforniens von 1848 bis 1898 hat einen Wert von 5540 Millionen Mark.

Die nordamerikanischen Funde veranlaßten im Jahre 1851, auch im östlichen Australien nachzuforschen. Die Ergebnisse waren überraschend günstig. Man suchte weiter und fand andere goldführende Gebiete. Jetzt sind Viktoria, Neu-Süd-Wales, Queensland und Neuseeland zu sehr wichtigen Goldquellen für den Weltmarkt geworden. Im letzten Jahrzehnt kamen neue Funde in Südaustralien, Südafrika (Transvaal) und Alaska (im Gebiet des Yukon und Klondyke) dazu, welche zur Entwicklung eines sehr bedeutenden Goldbergbaues in diesen Ländern geführt haben, so daß das frühere Bild der Goldgewinnung sich stark verschoben hat. Im Jahre 1905 waren z. B. an der Goldlieferung der ganzen Erde (rund 600 000 kg im Wert von $1\frac{1}{2}$ Milliarden Mark), Afrika mit rund 170 000 kg, die Vereinigten Staaten mit 132 000 kg, Australien mit rund 130 000 kg, Rußland mit 33 000 kg beteiligt.

5. Reines Gold ist sehr weich. Es wird darum stets mit Kupfer oder Silber verschmolzen, um es zu härten. Dabei büßt es allerdings einen großen Teil einer sehr wichtigen Eigenschaft ein, seine Dehnbarkeit. In reinem Zustande besitzt es die Fähigkeit, sich zu dünnen Blättern von nur $\frac{1}{6000}$ mm Dicke auszuklopfen zu lassen. Zu diesem Zwecke wird es als dünnes Blech zwischen starkem Pergamentpapier, später zwischen ganz dünnen Häutchen ausgebreitet und mit schweren Holzhämmern bearbeitet, bis die richtige Dicke erreicht ist. Dann wird es in Hestchen aus Seidenpapier verpackt und kommt als echtes Blattgold in den Handel. Es ist so fein, daß das Licht mit blaugrüner Farbe durchschimmert. Das unechte Blattgold ist viel billiger, es ist eine Legierung von Kupfer mit Zinn oder Zink (also Bronze oder Messing).